

Wiener Zeitung.

Pränumerations-Preise:

Für Arab:

Ganzjährig	16 fl.
Halbjährig	8 "
Vierteljährig	4 "

Mit Postverendung:

Ganzjährig	18 fl. — fr.
Halbjährig	9 "
Vierteljährig	4 " 50 "

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Feiertagen.

Manuscripte werden nicht zurückerstattet.

Insertions-Preise:

Die 5-spaltige Zeitzeile oder deren Raum wird das erste Mal mit 6 kr. und das jeder folgenden Einrückung mit 4 kr. berechnet.

Stempelgebühr für jede malige Insertion. 30 kr. ö. W.

Aufträge für Inserate

übernehmen auswärts die Herren Maasenstein & Vogler in Buda-Pest, V. Mischelaplag Nr. 1, Wien, I. Wallfischgasse 10, Prag Graben 27, ferner in Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a. M., Basel, A. Oppel in Wien und Rudolf Mosso in Berlin, Breslau, Hamburg, München, Nürnberg, Frankfurt a. M., Wien, Prag, Straßburg, Zürich.

Erklärung.

Auf den in Nr. 5 des „Alföld“ unter „cz“ erschienenen Aufruf erklären Befugigte, als Mitglieder des Heinrich Goldscheider'schen Concursgläubiger-Ausschusses, daß wir den Advocaten Herrn Stephan v. Fatos als Litiscurator und provisorischen Massacurator mit der Redaction der in die Concursmassa inventirten „Wiener Zeitung“ unter schwierigen Verhältnissen und unter Aufrechthaltung des Programms betrauten, daß er, an dem im XII. G. N. 1867 festgesetzten Staatsvertrag festhaltend, das Blatt im Uebrigen ganz unabhängig redigire; — insofern daher sich die Redaction des Blattes in diesem Rahmen bewegt, so kann die Verantwortlichkeit bloß den genannten Redacteur allein betreffen; — was aber die Haltung des Blattes im Uebrigen anbelangt, so bemerken wir diesbezüglich, daß dieselbe nicht als stänkerisch (garázdalkodó) und scandalsüchtig (közbotrányos) durch uns befunden wurde und wir solches auch nicht dulden würden.

Arad, 11. Jänner 1875.

- Kresztits Dóme** m. p.,
Obmann des Gläubiger-Ausschusses.
- Péterffy Antal** m. p.,
Ausschußmitglied.
- Szerényi Pető** m. p.,
Ausschußmitglied.

Politische Uebersicht.

Arad, 12. Jänner.

Vorgestern fand ein mehrstündiger Minister Rath statt, an welchem mit Ausnahme des Grafen Pejačević alle Minister theilnahmen. Es wurden einige vom Finanzminister vorgelegte, auf das 1875er Budget bezügliche Daten, ferner das nächste Arbeitsprogramm in Berathung gezogen. Wie verlautet, wird der Finanzminister den Gesetzentwurf bezüglich des Spetigen Steuerzuschlages zurückziehen und dafür nach dem Beispiele der österreichischen Regierung einen Gesetzentwurf wegen Einführung der Personal Einkommensteuer einbringen.

Coloman Ghyz hat, wie „Közérdek“ meldet, letzten Samstag St. Majesät über die in Folge der Finanzausschuß- und Steuerauschuß-Verhandlungen modificirte Finanzlage Vortrag gehalten und die hieraus resultirende Bilanz des Staatshaushaltes dargelegt. Die hierauf bezüglichen Resultate wird der Finanzminister in einer der nächsten Sitzungen dem Finanzausschuß mittheilen.

Die vom Finanzminister bezüglich des jüngsten Anlehens dem Reichstage unterbreitete Vorlage dürfte nächstens im Finanzausschuß und sodann im Hause verhandelt werden.

Die braunschweig'sche Erbfolgefrage taucht in den Zeitungen wieder auf. Der „Times“ wird telegraphirt, daß Unterhandlungen im Gange seien, um den Kronprinzen von Hannover zur Anerkennung des deutschen Reiches zu bestimmen. In diesem Falle werde man in Berlin gegen seine Succession in Braunschweig nichts einwenden. Die „Times“ redet sehr lebhaft dem Prinzen zu, in dieses Arrangement einzuwilligen.

Zwischen den Cabinetten von Berlin und Madrid findet in der Angelegenheit der Brigg „Onslaw“ ein reger diplomatischer Verkehr statt. Bismarck schwankt noch über die zu ergreifenden Maßregeln; militärische Kreise fordern eine exemplarische Züchtigung des carlistischen Brigantaggio.

Die Krise in Versailles ist noch immer nicht beseitigt. Die Schwierigkeit der Lösung liegt, wie die „Agence Havas“ ganz richtig bemerkt, darin, daß die Krise nicht nur eine ministerielle, sondern auch gleich-

zeitig eine politische ist. Die Absicht des Marschalls, aus den Elementen der neuen Majorität, den Legitimisten, Bonapartisten und Republikanern, ein neues Cabinet zu bilden, wurde als reine Ironie betrachtet. Mac Mahon berief zuerst Larcy zur Bildung eines Ministeriums. Der Führer der Rechten konnte jedoch diese Mission nicht übernehmen, da seine Partei entschlossen ist, die constitutionellen Gesetze zu bekämpfen. Dufaure, welcher hierauf berufen ward, erklärte, ein Ministerium nur dann bilden zu können, wenn der Marschall die Proclamation der definitiven Republik zur Grundlage der constitutionellen Gesetze machen wolle. Mac Mahon wollte diese Bedingung nicht acceptiren, und so blieb ihm nichts Anderes übrig, als sich an den Duc de Broglie zu wenden, der wenigstens die Unterstützung der Orléanisten und Bonapartisten für sich hat. Broglie's Versuch, die Majorität vom 24. Mai zu reconstituiren, scheiterte an dem Widerstande der Legitimisten, welche von den constitutionellen Gesetzen nichts wissen wollen. Der „Schüßling der Bonapartisten“ mußte daher ebenfalls auf die Cabinettsbildung verzichten. Marschall Mac Mahon ergriff in dieser gewiß schwierigen Lage den Ausweg, daß er die Neubildung des Cabinets vertagte, bis sich die National-Versammlung über die Verfassungsgesetze ausgesprochen haben wird. Nachdem die Kammer beschloffen hat, diese Gesetze sogleich nach Botirung des Armeegesetzes zur Berathung gelangen zu lassen, und diese heute beginnen und höchstens eine Woche in Anspruch nehmen wird, so ist die Entscheidung bald zu gewärtigen.

Bezüglich des Armees = Cadres = Gesetzes existirt bekanntlich ebenfalls eine principielle Meinungsverschiedenheit zwischen Cabinet und Kammer-Commission. Letztere will bekanntlich das Bataillon nach preussischem Muster aus vier Compagnien zusammensetzen, während Kriegsminister General Cussy an dem alten französischen Bataillon zu sechs Compagnien festhält. Letztere tactische Form wurde in Anbetracht der durch die fortschreitende Cultur-Entwicklung bedingten schwierigen Terrainverhältnisse Mittel-Europas als zu schwerfällig heinache von allen Armeen verworfen; nur die Franzosen, welche eigentlich mit Rücksicht auf die hohe Cultur-Entwicklung ihres heimatlichen Bodens mit dieser Reform hätten voran-

Feuilleton.

Eine Ramadan-Nacht in Bagdad.

Aus den Erlebnissen eines österreichischen Militär-Arzt's.*)

El jazmun juzhir,
ja bint, ja bint! . . .**)

In dem geräumigen, den türkischen Bauweisen eigenthümlichen Erkerzimmer eines bunt bemalten Stambuler Hauses, hatte sich eine kleine europäische Gesellschaft zusammengefunden. Es waren zumeist ehemalige Officiere der österreichischen Armee, die als Truppen-Instructoren und militärische Schulmeister am Goldenen Horne ein Laufbahn bestritten, auf der sie rasch emporrückten. Bei solcher Gelegenheit pflegte es in der Regel sehr bunt herzugehen. Erlebnisse und Schicksale spielten sich da in farbigen Erzählungen ab, und erst in später Nacht schlüpfen die Theilnehmer dieser morgenländischen Jours fixes in ihre hölzernen Kossats. — Auch diesmal überdante das Stimmenge-

*) In der türkischen Armee befinden sich unter den zahlreichen ausländischen Elementen auch viele ehemalige österreichische Armee-Angehörige, zumal Militär-Arzte, deren man beinahe in jeder größeren türkischen Garnisonstadt mehrere antrifft. Einem derselben, gegenwärtig einem Militär-Epitale in Constantinopel als Assistenten-Arzt zugetheilt, verdankt die österr.-ung. „Wiener Zeitung“ nachstehende interessante Episode aus dem kriegsrischen Leben im sogenannten „Arabischen Trak“.

**) . . . Es blüht der Jasmin,
O Arab, o Arab!
(Schluß-Refrain einer arabischen Liebesweise.)

woge gar bald jede vernünftige ruhige Discussion und in Gesellschaft eines österreichischen Arztes verließ ich den schmalen Raum, um mich mit ihm auf die luftige Terrasse zu begeben. — Eine sternenhelle Sommernacht. Fahle Silberbänder im nachtumarnten Blau, rechts eine silbergraue Häusermasse mit Riesenkuppel der Hadja Sofia, nebenan die dunklen Kronen des Serailparks mit dem altersgrauen Gemäuer im Hintergrunde. Wir hatten auf niederen türkischen Hochstühlen Platz genommen und Freund R*** blickte mit matten, umschleierten Augen auf das helleuchtende Wasserband des Bosphorus. Keine Staffage unterbrach das märchenhaft stille Bild, deren hochgiebelige Häuser sich zwischen Uferplantagen kaum noch mit dämmerigen Contouren präsentirten. Der sonst redselige Doctor aber hatte wenig Interesse für das eigenthümliche, nächtliche Panorama, und nur ab und zu murmelte er ein fremdartiges Lied, dessen klagende Schlußworte etwas leidenschaftlicher über seine Lippen glitten . . . „El jazmun juzhir, el jazmun, ja bint!“ . . . dann nickte er schlafmüde ein und ein schmerzliches Lächeln glitt über seine Züge.

Ich hatte jene seltsame Weise, die so ganz die einförmige Natur, die Natur der Wüste, mit ihren düsteren Erscheinungen zum Ausdruck bringt, des Oesteren von den Lippen meines Freundes vernommen, und der ersterbende Ton des Refrains erschien mir immer, wie ein verhaltenes Necken nach dem sonnigen Bilde der Dase mit dem sprudelnden Quell und den Riesensüßholzwurzeln fremdartiger Gewächse, die die Demantropfen des belebenden Elementes gierig einschlürfen. Hinter diesem Liebes mußte ein Geheimniß stecken, und als der kleine Doctor den andrängenden

Schlaf abgeschüttelt hatte, drang ich in ihn, mich mit der näheren Bedeutung der arabischen Liebesweise bekannt zu machen, auf welches Ansinnen er gerade nicht so willig einzugehen schien, als ich mir einzubilden wagte.

„Fatale Gesichtschen!“ murmelte er verdrücklich, „lassen wir dem „Strome der Verheißung“ seine Geheimnisse, die farbige Welt dortselbst, ist kein Elysium für uns nüchterne Europäer.“

„Hm, immerhin erscheint mir gerade die jetzige weisevolle Stimmung dazu geschaffen, einen verstorbenen Blick in jene träumerischen Wunderblumen zu werfen, deren Kelche, nach orientalischer Vorstellung, zarte Genien bergen, Genien aus Duft und Licht gewoben, wie Mofanna's fabelhafte Paradieseswesen.“

Der Doctor lauschte einige Momente, dann erglänzte sein blaues Auge wunderbar; es war ein verblissenes Wetterleuchten in lichtschwüler Mondnacht.

„So werden Sie meiner Bitte willfahren?“ replicirte ich ungeduldig.

„So weit, als es meiner Phantasie überhaupt möglich ist, das Vergangene in farbige Bilder zu bannen, denn man wird gedächtnißschwach in dem unaufhaltamen Dahinrollen der Geschichte. Immerhin ich will's versuchen. . .“

„Es ist Ihnen wohl bekannt“, begann er etwas tonlos, „daß ich vor mehreren Jahren als Arzt in die türkische Armee eintrat. Anfangs von gewissen übertriebenen Vorstellungen in Betreff der Inferioren, Dislocationen einzelner Truppen-Abtheilungen gequält, versprach ich mir gerade keine Paradieseserleuchtung, für den Fall, daß mich das Schicksal in einen entlegenen

gehen sollen, halten noch fest an den Bataillon zu sechs Compagnien.

Sobald der junge König von Spanien in Madrid eingetroffen ist, soll er, wie der Correspondent des „Gaulois“ versichert, ein neues Ministerium bilden. Canovas del Castillo, der wohl auch an der Spitze des künftigen Cabinets stehen wird, sei überzeugt, daß man nicht zu reactionär auftreten dürfte, sondern einige Früchte der Revolution von 1868 retten müsse. Der bekannte Spanier der Berliner „Post“ versichert auf das entschiedenste, Alfonso XII. verdanke dem Ultramontanismus nichts und werde sich nicht zum Kämpfer desselben hergeben. In der That stellt sich jetzt heraus, daß nicht der junge Mann, sondern seine Mutter das bewußte Telegramm an Pius IX. abgeschickt und um den päpstlichen Segen gebeten habe. Es geht dies aus der Antwort des Papstes hervor, die an Frau Isabella gerichtet ist und ihr sammt ihrer ganzen Familie den apostolischen Segen erteilt. Leider erfährt man gleichzeitig, daß die Krönigin in einiger Zeit Paris zu verlassen und sich in Palma niederzulassen denkt. Ist sie erst auf spanischen Boden, wenn auch auf Majorca, dann kommt sie sicher wieder nach Madrid. Die „Gaceta“ vom 6. Jänner veröffentlicht eine Depesche des jungen Königs an Canovas del Castillo, worin er dem Minister-Präsidenten seinen Dank ausspricht und erklärt, genau nach den Grundsätzen regieren zu wollen, die er in dem Manifeste vom 1. December ausgesprochen. Eine andere Depesche bezieht sich auf die Forderung der baskischen Provinzen — eine Maßregel, die Don Carlos um manches Tausend seiner Anhänger bringen wird. Die „España Catolica“ meldet mit großem Behagen, daß die Censur wieder eingeführt werden solle — hoffentlich ist das nur ein frommer Wunsch des frommen Blattes.

Bekanntlich hat Don Carlos in Onate eine Universität gegründet, an welcher „katholische Wissenschaft“ getrieben werden soll. Wie wir dem „Cuartel Real“ entnehmen, war es eine der ersten Thaten der neuen Universität, den Redacteur der Berliner „Germania“, Herrn Majunke, zum Ehrendoctor zu ernennen. Ausgezeichnet!

Telegramme aus Belgrad stellen in Abrede, daß Placate und Brandschriften revolutionären Charakters mit Beschlag belegt wurden. Es handle sich um eine isolirte Thatsache, nämlich um die Wegnahme einiger in einem Redactions-Bureau gefundenen Flugblätter panislawistischen Inhalts, welche den aus Ungarn und der Türkei ausgewiesenen Archimandriten Pelageos zum Verfasser haben.

Präsident Grant beabsichtigt, seine Haltung bei der militärischen Maßregelung der Legislative von Louisiana in einer besonderen Botschaft an den Congress zu verteidigen. Dieser außerordentliche Schritt ist wohl durch die Wahrnehmung hervorgerufen, daß angeichts jener flagranten Verfassungsverletzung die öffentliche Meinung noch gesund genug ist, um die Angelegenheit nicht als Parteifrage zu beurtheilen.

Winkel Kurdistan, in eine wilde Gebirgsstation Albanien oder sonst wohin, wo sich nach deutschem Sprichworte „die Füchse gute Nacht sagen,“ wüßte, als ich aber aus dem Bezirke die Weisung erhielt zur Truppe nach Bagdad einzurücken, war's mit den Gedanken vorüber, und zwei Wochen später sah ich bereits in dem altberühmten Aleppo, wo ich mich auf die mehrwöchentliche, beschwerliche Reise nach der Khalifenstadt vorbereitete... doch auch dies ging vorüber. Im Monate März, wo am Dnla bereits die Datteln blühen, und in den Kulturzonen am Tigris die Durrah in die Halme schießt, passirte ich das Bagdader Nordthor und einige Stunden später präsentirte ich mich dem Pascha und Gouverneur.

„Das Alles wird Sie sehr wenig interessieren,“ setzte er nach einer kurzen Pause fort, „da Sie sich ja im Laufe des letzten Jahres die beste Orientirung über jene, von mir durchmessenen Länderstrichen verschafften, aber ich lasse diese Mittheilung vorausgehen, da sie mir gerade in den Sinn kommt. Das erste Jahr waren alle meine freien Stunden der Forschung gewidmet. Mein Traum hatte sich verwirklicht, ich sah die Khalifenstadt, freilich nicht jene glanzvolle aus Harun's und Mansur's Zeit, sondern einen großen Schutthaufen mit Mauerresten, verdröckelten Moscheen und alten düsternen Baulichkeiten, die gespenstisch anmuten, wie die hungerbleichen Gesichter der hiesigen Türken, zwischen den lebensfrischen, kerngesunden arabischen Elementen. Ich aber sah auch ein anderes Bagdad. Mit Hilfe der Illusion zauberte ich an den schlammigen Tigrisstrom die alten, verschollenen Marmorhallen, die Wundergärten erstanden wieder mit welchen unter Djaffa's Wirken weite Landesflächen ge-

Don Alfonso.

Don Alfonso ist Spanier, siebzehn Jahre alt und Kronpräsident, da wird es ihm niemand verübeln, wenn er auch gleichzeitig Comödiant ist. Und um gerecht zu sein, muß man zugeben, daß er im Ganzen nicht ungeschickt debutirt hat. Nur sollte er nie vergessen, daß vom Erhabenen zum Lächerlichen nur ein Schritt ist. Leider hat er diesen verhängnißvollen Schritt beim Betreten der spanischen Corvette „Ciudad de Cadix“ gethan. Der König zerschneid, meldet ein Telegramm aus Marseille, die Flagge des Bootes, das ihn an Bord brachte und übergab die Hälfte derselben dem spanischen Geschäftsträger, indem er sagte: „Uebergeben Sie diese Flagge meiner Mutter; sie repräsentirt den alten Ruhm Spaniens, den ich wieder aufzurichten hoffe.“ Don Alfonso soll ein guter Sohn sein und der Moment der Einschiffung war auch ganz gewiß nicht geeignet zu ironischen Bemerkungen. Und doch klingt dieser prinzipielle Gruß an seine depossedirte Mutter wie bitterer Sarcasmus. Ist denn der alte Ruhm Spaniens nicht vor Allem durch Isabella vernichtet worden? Trägt nicht die Krönigin die Hauptschuld an den langjährigen Parteikämpfen, welche die pyrenäische Halbinsel zum Schauplatz der blutigen, den spanischen Namen schändenden Gräueltathen gemacht haben? Hätte sich die Königin Isabella des vielen Blutes, das für ihren Thron vergossen wurde, würdig gezeigt, niemals wäre es dem Carlismus möglich gewesen, die Brandfackel des Bürgerkrieges neu zu entzünden. Man kann vom Sohne nicht fordern, daß er gegen seine Mutter Partei ergreife, doch liegt es in seinem eigenen Interesse, wenn die abgedankte Königin so viel wie möglich im Hintergrunde bleibt. Isabella als Hüterin der spanischen Ehre dünkt uns mindestens ebenso komisch, wie die Tugendrose an der Brust der Geliebten Marfori's. Don Alfonso kann nur dann hoffen, die Ehre Spaniens wieder herzustellen, wenn er sich möglichst weit von den Wegen, die seine Mutter und Großmutter gewandelt sind, fern hält.

X Buda-Pest, 11. Jänner.

Die k. und k. österreichisch-ungarische Botschaft in St. Petersburg führte jüngst in einer Zuschrift an das königl. ungarische Landesvertheidigungs-Ministerium um Klage darüber, daß die Einberufungen in Rußland lebender österreichisch-ungarischer Unterthanen zu den Waffenübungen meist so spät an die Botschaft gelangen, daß es unmöglich ist, dieselben den Betreffenden rechtzeitig zuzustellen. Das Landesvertheidigungs-Ministerium fordert in Folge dessen in einem Rundschreiben die Municipien auf, ihre mit der Eidenshaltung der Wehrpflichtigen betrauten Organe auf den § 6 Punct 29 der Instruction über die Durchführung des Wehrgesetzes behufs stricter Darachtung aufmerksam zu machen und die auf das Einberufungswesen bezughabenden Agenden stets derart vorbereitet zu halten, daß die von den Ergänzungs-Bezirks-Commanden erlassenen Einberufungsschreiben

schmückt waren, ja, ich träumte oft des Nachts, wenn ich dem tagesfühligen Sarbad entflohen war, und auf lustiger Terrasse unter überhängenden Palmenkronen schlummerte, ich selbst wandle unter Alabasterportalen und Blätter-Guirlanden, zwischen dunkelflammiger Blüthenzier, die dem Wunderboden Hindostans entsprossen und entzückt laufte ich den Nachtigallen im Mimosengebüsch, dem Girren der silbergrauen Turteltauben auf dämmerdunklen Marmorfontänen... Die Enttäuschung am Morgen, wenn der Nachtthau meinen Original-Beduinenummantel, den ich als Bettdecke zu benutzen pflegte, durchnäßt hatte, war allerdings bitter, aber ich war dennoch zufrieden, denn der Mensch bedarf nun einmal der Illusionen, des süßen Phantasiepieles, das den Gedankenbildern seinen glitzernden Märchenschmuck anhängt... Aber man darf auch in Arabien nicht mit dem Feuer spielen, und bald nach diesen Illusionen beherrschte mich ein toller Sinnensrausch, ein erloslicher Wahnsinn, grandios, wie des Ganges Niesen-Lotosblumen, leidenschaftlich verworren, wie die fabelhaften Lianen in Mahabharata, Ramayana, oder anderen pagodenhaften Geisteswerken antiker Hindu-Dichter... Hier trat eine Pause ein.

„Ich muß“, begann der Doctor neuerdings, „meinem persönlichen Erlebnisse, das Sie ja zumeist interessieren dürfte, um eine Spanne Zeit vorausgreifen, da es zu... Verständnisse der Sache notwendig erscheint...“

„Zwei Tagereisen vor Bagdad, wenn man den Djebel Hamrin des kurdischen Terrassenlandes überschritten hat, stößt man inmitten der weiten sassanidischen Ruinenfelder zwischen Ryzilrabat, Istabilat

unverweilt an die im Auslande befindlichen Wehrpflichtigen geleitet werden können.

Laut einer Circular-Berordnung des k. ungar. Landesvertheidigungs-Ministeriums ist das pro 1875 auf die Länder der ungarischen Krone entfallende Recrutencontingent mit 40.933 Recruten und 4093 Ersatzreserve-Männern, zusammen mit 55.026 Mann festgestellt worden. Diese Zahl vertheilt sich auf Grund der Populationsverhältnisse folgendermaßen: Auf Ungarn, resp. auf die Territorien der Buda-Pester und Hermannstädter General-Commanden entfallen 35.979 Recruten und 3598 Mann Ersatzreserve; auf Croatien-Slavonien, einschließlich der neu incorporirten Bezirke der aufgelösten neun Grenzregimenter 4917 Recruten und 491 Mann der Ersatzreserve; auf Stadt und Bezirk Fiume 37 Recruten und 4 Mann Ersatzreserve. Die nach Einstellung der obigen 45.026 Mann noch verbleibenden und kriegsdiensttauglich befundenen Wehrpflichtigen sind in Gemäßheit des G.-A. XL: 1868, Abschnitt 32 in den Stand der kön. ungarischen Honvedarmee einzureihen. Die Hauptstadt Buda-Pest hat zu dem obigen Heerescontingente 493 Recruten und 49 Mann der Ersatzreserve beizustellen, wovon auf den ersten Stellungsbezirk (Pest) 324 Recruten und 32 Ersatzreservisten, auf den zweiten Stellungsbezirk (Ofen) 112 Recruten und 11 Ersatzreservisten und auf den dritten Stellungsbezirk 57 Recruten und 6 Ersatzreservisten entfallen.

Neueres.

Agram, 11. Jänner. Djigies' Interpellation beantwortend, verspricht Sectionschef Zivkovic die Beamtenmissbräuche im Sprmter Comitatzu beseitigen. Auf der morgigen Tagesordnung steht die Landtagswahl-Novelle. Nachdem die croatischen Landtagsmitglieder telegraphisch nach Buda-Pest berufen sind, erfolgt Mittwoch die Vertagung des Landtages.

Wien, 11. Jänner. Ein bestimmt auftretendes Gerücht besagt, Dingelstedt soll Generaldirector beider Hoftheater werden und die Hofopernkleitung übernehmen; Regisseur Dr. Förster erhielt die Burgtheaterleitung, und für Director Herbeck solle eine neue artistische Stelle eines Hof-Musikdirectors creirt werden.

Prag, 11. Jänner. Die Ueberführung der Leiche des Cursürsten von Hesse fand heute Nachmittags prunklos und unter massenhafter Theilnehmung des Volkes nach dem Staatsbahnhofe statt, von wo die Leiche mittelst Extrazug nach Rassel gebracht wird. Der deutsche Kaiser bewilligte dem von preußischen Gerichten in contumaciam verurtheilten Cabinetstath Schimmelpfening das Freigeld nach Rassel und zurück. Der preussische Landgraf Friedrich von Hesse, präsumtiver Thronerbe, hat die hier befindliche cursürstliche Silberkammer im Werthe von 2,500,000 Thaler gerichtlich mit Beschlag belegt. Die Fürstin von Hanau protestirte und verweigert die Herausgabe derselben, bis von der preussischen Regierung die sequestrirten Revenuen des Cursürsten zurückgezahlt würden.

Prag, 11. Jänner. Die Leichenfeier des Cur-

und Bagdad auf den oasenähnlichen Culturflecken von Telltauah, den ein Tribu der Djerboah-Beduinen bevölkert. Ueppige Vegetation verkündet von Weitem dies behagliche Ayl, wenngleich die Bewohner desselben sich gerade keiner außerordentlichen Wohlhabenheit erfreuen. Aber über die flachen Araber-Häuser beugen sich fruchtbeladene Dattelkronen, in dem Mimosen- und Tamariskengebüsch tummeln sich zahllose Fasane und Perlhühner, und geben so der Dasein behaglicher Lebendigkeit, die durch das feurige Naturell der Steppenländer um noch Bedeutendes erhöht erscheint. Was aber Telltauah für Sie interessant machen wird, ist die Bemerkung, daß es die Heimat Jeschal's war.

Der Doctor blickte einige Momente gedankenlos in's Dämmerdunkel; dann schauerte er wie aus einem schweren Traume auf.

„Wer war Jeschal? werden Sie fragen... Sie war ein Kind der Dase, die Tochter des Djerboah-Scheichs Abu Nur, eine Wüstenblume mit jenem tiefstimmlichen, herausgehenden Blick, der wie aus mythischen Glückssphären auf uns leuchtet... Sie zählte,“ setzte der Doctor mit einiger Beklemmung hinzu, „15 Jahre noch nicht voll, als sie der Bagdabener Pascha heimführte. Es war am 5. des Monats Schawal, unmittelbar nach den officiellen Weiramsfeierlichkeiten des Jahres 1285 der Flucht, also vor etwas mehr als 5 Jahren. In Bagdad und in den Nachbarbezirken konnte indeß diese Heirat ihre bedenkliche Nachwirkung nicht paralysiren, denn der Türke ist im arabischen Tral ein unbeliebter Gast, und die Tochter eines Beduinen-Scheichs in das Harem eines ottomanischen Machthabers mußte in den Augen der renitenten Be-

fürsten von bevollmächtigt Par abgehalten Mahon da sichten g Bildung e stande der sammlung haben wird die Minist die die Woche nach Armeecad Par folge wird Alfonso si Tochter de Abrede ge Par kein Cabin Versammlung gesprochen sammelt. Bri der „Inde haben: S hon durch den, gleich Lon aus Paris richt verbr Abreise na Herzogs v los Merce von Paris. Lon hat am 22 leriechule Cursus bes Par brachte Kö tion der A Zwecke des dens diene der Völkter zu macher. Messe bei men und U Um 2 friedigt vo lencia abge Del über Serb bezüglcher und Corre entbehren t Placate an einige von wiesenen P stische Klü isollirt. Ebe Mission ein duinenstamm Schamarah als nationa Bagdad kan mälung, sie den nicht ge folgen. Ne großen Baz landesgemäß des Wörtch Welches Ge auch in den thümlichen feilschend di schittischen kurischen Ca verkäufer z baschilts de prunkliebend brette dem st irtte. Mond tan musterte schrein des rämmer wur turdischen S lauernd hint deten Armen wieder auf zen aufmerk währhaftig r Tral, sonder tes Stück, tische Fehder tlich verdrch

fürsten von Kassel hat unter Theilnahme der Militär- bevollmächtigten stattgefunden.

Paris, 10. Jänner. In dem heute Morgens abgehaltenen Ministerrath theilte Marschall Mac Mahon das Ergebnis seiner mit politischen Persönlichkeiten gehaltenen Unterredungen mit, sagte, daß die Bildung eines Cabinets bei dem gegenwärtigen Zustande der Parteien und bis sich die National-Versammlung über die Verfassungsgesetze ausgesprochen haben wird, schwierig ist, und verlangte sonach, daß die Minister ihre Geschäfte fortführen. — Man hofft, daß die constitutionellen Fragen am Schlusse der Woche nach der Botirung des Gesetzesentwurfes über die Armee-Cadres zur Verathung gelangen werden.

Paris, 10. Jänner. Der „Agence Havas“ zufolge wird die Nachricht englischer Blätter, daß Don Alfonso sich vor seiner Abreise von Paris mit einer Tochter des Herzogs von Montpensier verlobt habe, in Abrede gestellt.

Paris, 10. Jänner. Broglie erklärte, er könne kein Cabinet bilden, bevor sich nicht die National-Versammlung über die constitutionellen Gesetze ausgesprochen hat. Gegenwärtig ist der Ministerrath versammelt.

Brüssel, 10. Jänner. Einem Pariser Briefe der „Indépendance Belge“ zufolge soll Rouher gesagt haben: „In zwei Monaten wird vielleicht Mac Mahon durch eine vollbrachte Thatsache überrascht werden, gleichwie Serrano es wurde.“

London, 10. Jänner. Der „Observer“ meldet aus Paris: In diplomatischen Kreisen ist die Nachricht verbreitet, Don Alfonso habe sich vor seiner Abreise nach Spanien mit der dritten Tochter des Herzogs von Montpensier, der Prinzessin Maria de los Mercedes, der jüngeren Schwester der Gräfin von Paris, verlobt.

London, 11. Jänner. Prinz Louis Napoleon hat am 22. d. M. sein letztes Examen auf der Artillerieschule zu bestehen. Damit wäre der Woolwicher Curfus beendet.

Barcelona, 10. Jänner. Bei dem Bankette brachte König Alfons einen Toast auf die Reorganisation der Armee und der Marine aus, die nicht zum Zwecke des Krieges, sondern zur Erhaltung des Friedens dienen solle. Er sagte, der Frieden ist das Glück der Völker; er sei berufen worden, Spanien glücklich zu machen. Des Morgens wohnte der König einer Messe bei und empfing sodann Deputationen von Damen und Arbeitern.

Um 2 Uhr Nachmittags ist der König, sehr befriedigt von dem ihm bereiteten Empfange, nach Valencia abgereist, woselbst er morgen Mittags eintrifft. Belgrad, 10. Jänner. Die Nachrichten einer über Serbien verbreiteten Verschwörung und darauf bezüglicher Beschlagnahmen von alarmirenden Placaten und Correspondenzen in der Redaction der „Zastava“ entbehren thatsächlich der Begründung. Die angeblichen Placate und Correspondenzen beschränken sich auf einige von dem aus der Türkei und Ungarn ausgewiesenen Archimandriten Pelageos verfaßte panslavistische Flugblätter, und ist diese Thatsache absolut isolirt. Ebenso grundlos sind die Gerüchte, welche die Mission eines serbischen Bevollmächtigten an mehrere

duinensämme, zu denen namentlich die benachbarten Schamarahs zählen, geradezu als Vaterlandsverrath, als nationale Preisgebung erscheinen. . . Als ich nach Bagdad kam, vielleicht kaum ein Jahr nach jener Vermählung, fiel es sogar mir, dem Neuling und Fremden nicht schwer, die herrschende Tagesstimmung zu verfolgen. Neugier und Interesse führten mich oft in die großen Bazare der Stadt, und da ich mich möglichst landesgemäß kleidete, konnte auch der „Daur“ manches Wörtchen erhaschen, das ihm von Belang schien. Welches Geschwätz und Geplapper machte sich aber auch in den dämmerdunklen Gängen dieser eigenthümlichen Verkaufshallen breit! Da drängten sich feilschend die hochmüthigen Perser aus Ghadim, der schittischen Prophetenstadt nach den Kramläden des türkischen Carawanenhändlers, Kirmanschahs Teppichverfäufers zählten mißtrauisch die schlechten Silberbaschiks des türkischen Detailhändlers, während der prunkliebende Armenier von Van auf seinem Wechselbrette dem schlauen Teziden sein Profitchen aufdisputirte. Blondhaarige Kurden aus dem Alpenlande Bohtan musterten mit neugierigen Blicken den Perlenkram der reichen Karamthen und Maskats Gewürzkrämer wurden mit den Sumachfabrikanten des hochtürkischen Suleimanjah handeleinig. . . Ich stand oft lauernd hinter dem Bretterverschlag eines mir befreundeten Armeniers, und dieser war's, der mich hin und wieder auf einzelne renommirte abenteuerliche Existenzen aufmerksam machte. An diesen fehlte es indeß wahrhaftig nicht. Jeder zehnte Mensch, nicht nur im Irak, sondern im ganzen Orient, hat sein wildbewegtes Stück Geschichte, und in einem Lande, wo politische Fehden, religiöse Verfolgungsmuth und romantisch verdrehte Lebensanschauungen den Angelpunct des

Höfe mit dieser angeblichen Verschwörung in Verbindung bringen, und wird aus authentischer Quelle constatirt, daß diese Mission einen eminent friedlichen Zweck verfolgte, der intime persönliche Angelegenheiten des Fürsten berührte.

New-York, 9. Jänner. Die Situation in Louisiana hat sich nicht geändert. Der Präsident Grant wird nächste Woche ein Botschaft an den Congress richten und die von der Regierung getroffenen Maßnahmen erklären. Grant unterstützt das Verhalten des Generals Sheridan, aber die öffentliche Meinung spricht sich immer mehr gegen die Politik Grant's aus.

Allerhöchstes Handschreiben.

Dem Herrn Obergespan Ladislaus v. Szögényi ist von Sr. Majestät das Großkreuz des Leopoldordens verliehen worden. Die betreffende a. h. Entschließung lautet:

Ueber Vortrag Meines ungarischen Ministers um Meine Person verleihe ich dem Obergespan des Stuhlweissenburger Comitats Ladisl. Szögényi in Anerkennung der hervorragenden Verdienste, welche derselbe sich während seiner nahezu fünfzigjährigen öffentlichen Wirklichkeit um die vaterländischen Angelegenheiten und das Gemeinwohl erworben hat, tafzfrei das Großkreuz Meines Leopoldordens.

Buda-Pest, 5. Jänner 1875.

Franz Josef m. p.

Baron Bela Wenckheim m. p.

Auszug

aus dem Sanitäts-Bericht des Oberphysicus der F. Freistadt Arad vom Monat December 1874.

Der höchste Thermometerstand R. + 11 wurde am 2. December Mittags, der niedrigste R. — 8 am 28. December Morgens verzeichnet.

Der Stand des Barometers variierte zwischen 28" 9" als höchster, und 27" 9" als niedrigster Punct.

Die Witterung war im allgemeinen regnerisch, kühl und veränderlich. Andauernd regnete es 9 Mal, getröpelt hat es 4 Mal, fest geschneit hat es 5 Mal; ein starker Nebel fiel am 26. Dec. — Die Quecksilbersäule des Thermometers stand fortwährend unter 0 durch 3 Tage und fiel überhaupt unter den Gefrierpunct an 8 Tagen. Vorherrschende Windrichtung war die westliche, mit nordwestlichen und südwestlichen Variationen. Als außerordentliches Phänomen kann erwähnt werden, der am 5. December gegen Abend wahrgenommene Regenbogen.

Häufigste Erkrankungen bildeten die catarrhalisch-entzündlichen Leiden der Lungen und die Rheumatismen. Von den acuten Infectionskrankheiten sind die Masern derart epidemisch aufgetreten, daß wegen massenhafter Erkrankung der Schulkinder, zu Ende des Monats in den Vorstädten Sarkad und neue Ansiedlung die zeitweilige Schließung von 2 Classen nothwendig wurde. Scharlach und Typhus sind sporadisch, Keuchhusten und Wechselfieber selten vorgekommen.

Daseins bilden, wird es an natürlichem Romanstoffe wohl niemals fehlen, während bei uns, im nüchternen Europa diese Waare immer seltener wird.

„Es war eines Tages“, setzte Freund R*** fort, „daß ich länger, wie gewöhnlich beim alten Fizrif, dem bewußten Armenier, verblieb.“

„Seht Euch mal den stämmigen Beduinen mit der zweifarbigten Koffie an“, murmelte er, als ich schlafmüde die Tütte des Margiletschlauches aus dem Munde gleiten ließ.

„Zenen beim schomeritischen Waffenhändler drüben?“ fragte ich gleichgiltig.

„Nicht doch, . . . den, der die braunweiß gestreifte Aba so nachlässig um die Schulter geworfen trägt und sein wettergebräuntes Gesicht verhält.“

„Ich sehe.“

„Es ist, laßt's Euch im Geheimen nur sagen, Abdul Kerim, Großschach der Schamarah.“

„Ich wußte an dieser, wie es schien für den Armenier so hochinteressanten Thatsache, nichts auszuklären, und ziemlich schläfrig stellte ich an Freund Fizrif die weitere Frage, was es mit diesem Manne eigentlich für ein Bewandniß habe.“

„Fizrif zählte halb gedankenlos die eben eincastrirten Thomans eines Fezder Seidenhändlers und antwortete hierauf mit einem pffiffigen Lächeln: „Ihr solltet es nicht wissen, da ihr doch tagtäglich beim Pascha von Irak ein und ausgeht? Fürwahr es steht Euch schlecht an, mir zu verhehlen, daß es im Konak des Wali noch anziehendere Dinge gibt, als des Letzteren Verdauungsbeschwerden.“

Ich blickte vollends blöde dem Sprecher ins Ge-

Die Sterblichkeit war um 29 Fälle geringer als im November, und hat die Zahl der Neugeborenen — wegen geringerer Zahl der Letzteren — mit 3 Fällen übertroffen.

In sämtlichen Heilanstalten und in den verschiedenen Stadttheilen starben von der städtischen Bevölkerung 107 Individuen; von diesen waren 52, männlichen, 55 weiblichen Geschlechtes. Von heilbedürftig zugereisten oder zufällig erkrankten Fremden starben 22 (15 m. 7 w. G.) Individuen.

Von den in ihren eigenen Wohnungen Verstorbenen entfallen auf die innere Stadt 47, Pernyháza 34, Sarkad 8, neue Ansiedlung 3, Gája 15, Ségá 5, Postura 4, Tanya's 2. In den Spitälern starben 11. —

Sterblichkeitsursachen: Angeborne Schwäche 10, Fraijen 9, Lungenjucht und Abzehrung 22, Lungenentzündung 16, Angina 5, Keuchhusten 9, Gehirnleiden 7, Scharlach 11, Typhus 6, Wassersucht 6, Altersschwäche 4 u. s. w. Unglücksfall 1, Selbstmord 2, Todtgeboren 4.

Das Alter betreffend starben bis zum 1. Jahr 38, von 2—5 Jahren 18, von 6—10 Jahren 13, von 11—20 Jahren 8, von 21—30 Jahren 6, von 31—40 Jahren 12, von 41—50 Jahren 8, von 51 bis 60 Jahren 10, von 61—70 Jahren 8, von 71 bis 80 Jahren 6, über 80 Jahre 2.

Von den Verstorbenen wurden ärztlich behandelt 60, keine ärztliche Hilfe genoßen 69.

Das Jahres-Verhältniß der Verstorbenen gestaltet sich in diesem Monate wie 100 : 3.9.

Lebend geboren wurden laut der Matrikel-Ausweise 105 (mit 3 weniger als im Monate November); von diesen waren 57 männlichen, 48 weiblichen Geschlechtes (außerheilige 13).

Das Jahres-Verhältniß der Geburten zum Voco-stande ist in diesem Monate wie 100 : 3.8.

Getraut wurden im Ganzen 7 Paare.

Polizeiärztliche Leichenbeschau wurde 3 Mal abgehalten. Polizeiärztlicher Untersuchung wurden 218 Individuen unterzogen; tödtlicher Unglücksfall traf 1 Individuum; Selbstmord kam 2 Mal vor.

Unter den häuslichen Nuthieren ist im Rahon der Stadt keine Epidemie vorgekommen.

Kleine Chronik.

Arad, 12. Jänner.

Morgen (Mittwoch) werden im Sinne des Gesetzes die Neuwahlen der internen Mitglieder der Arader Handels- und Gewerbetammer vorgenommen. Gewählt werden 32 Mitglieder, u. z. 16 Kaufleute und 16 Gewerbetreibende und findet die Abstimmung im städtischen Rathsaale statt, wo die Stimmen von Vormittags 9 bis 12 und von Nachmittags 3 bis 5 Uhr abgegeben werden können. Wir erlauben uns demnach die Herren Kaufleute und Gewerbetreibenden auch an dieser Stelle auf die vorzunehmenden Wahlen aufmerksam zu machen, darauf hinweisend, daß sie durch die Wahl geeigneter Personen nur ihren eigenen Interessen dienen, da es die Aufgabe der Kammer, respective ihrer leitenden Mitglieder ist

sicht . . . „Ich verstehe Nichts von Allem“, antwortete ich ärgerlich.

„Nun, kennt Ihr nicht Besahal, die jüngste Frau des Pascha?“

„Nein; man hat bisher im Harem Seiner Excellenz des Gouverneurs meiner Kunst noch nicht bedurft.“

„Der Armenier machte Anfangs ein ungläubiges Gesicht, dann aber nahm er die silberbeschlagene Hufah, in die Hand und während er in deren glockenförmigen Kopf das blonde Kraut von Schiras drückte, um sodann das narcotische Präparat unter einer kleinen Kohle erglimmen zu lassen, theilte er mir, kurz wiederholt, Folgendes mit:

„Besahal, wurde von Ihrem Vater Abu Nur, dem Bagdader Pascha zwei Tage später in den Konak gebracht, als ein mächtiger Beduinenfürst um sie begehrt hatte. Alte Stammesfreundschaft verpflichtete den Djerboah-Schach den Handel mit dem Türken einzugehen, da er sein Kind vor der Raubgier des Wüstenwasallen in dem entlegenen Tellnuah nicht sicher wähnte. Dieser aber erkannte in dieser Maßnahme nicht nur eine persönliche Beleidigung, sondern auch einen Verrath seines Stamm- und Blutsverwandten gegenüber dem fremden Machthaber und schwur den begangenen Schacher fürchtbar zu rächen. . . Der Brautwerber war aber niemand Geringerer als Abdul Kerim, der Großschach der Schamarahs, dem mächtigsten Wanderstamme an den arabischen Zwillingstirömen . . .“

(Schluß folgt.)

Die aus Central-orten über in der ...

Spa-berichtet n währ- mittags ...

Jahr in hab' den ...

vielen ...

zu be- ...

Leutenant Tags darauf das Gasthaus verließ, in welchem er mit einigen Freunden, die bei der letzten Wette gewonnenen zehn Flaschen Champagner geleert hatte ...

Theater.

Arad, 12. Jänner.

„Szevillai borbély“, „Angot“, „Ripacosos Pista dolmány“ und „Claudius neje“ erfordern diesmal unsere Besprechung, die in sehr beschränkter Rahmen erscheint, weil wir bei der ersten Vorstellung der Operette „Angot“ am Samstag zu erscheinen verhindert waren und das „Weib des Claudius“ noch-mals anzusehen überflüssig fanden. — Ueber das letztere Stück haben wir schon bei der ersten Aufführung unsere Ansicht unumwunden geäußert und über des Erstere haben wir solche abfällige Aeußerungen vernommen, daß von deren Reproducirung uns nur die Hoffnung zurückhält, daß bei der Wiederholung dieser Operette entweder eine bessere Ausführung platzgreifen, oder aber das Stück — bis nicht geeigneterer Kräfte vorhanden — bei Seite gelegt werden wird. Was die am Donnerstag gegebene Oper: „Der Barbier von Sevilla“ von Rossini anbelangt, so concentrirte sich das hauptsächlichste Interesse auf die Rolle der Rosina. — Frä. Marietta Erdélyi hat sich schnell die Gunst des musiklebenden Publicums erworben, und scheint dies auch zu wissen. Doch möchten wir ihr freundschaftlich rathe, sich einen größeren Fleiß in Erlernung der eingelegten Gesangsstücke und eine pünktlichere Accurateffe im Vortrage anzuwenden sein zu lassen, als es diesmal geschah; sie hatte sich etwas den musikalisch-technischen Ausdruck „gehudelt“ zu Schulden kommen lassen, und hatte der brave Capellmeister und sein Orchester seine liebe — kleine — Noth mit ihr. — Bartolo (Vokor), Basilio (Agyalfy) und Almaviva (Feltér) wurden recht gut repräsentirt und Frau Reßler als Verta und Herr Tannner als Figaro genügten. In dem Volksstück: „Der Dolmány des blatter-narbigen Pista“ gab Frau Erßényes die Vicza und repräsentirte dieselbe im Vereine mit Val la als Gyurka, sowie mit Tóth als Vangó Dömötör, sehr gelungene Figuren aus dem ungarischen Volksleben. — Ueberhaupt wurde brav gespielt und war ein gerundetes, ineinander greifendes, animirtes Spiel zu bemerken, welches volle Anerkennung verdient. Frau Csabai als Agnes, die Herren Somogyi als Ripacosos Pista, Szathmáry als Zigeuner, Fakab als Stuhlrichter, Vokor als der Jude Semmisse, hielten sich wacker und es kann constatirt werden, daß „Ripacosos Pista dolmány“ in gelungener Weise gegeben wurde. — Schließlich sei noch erwähnt, daß die Gräuleins Es und Vokor einen etwas zu frei gehaltenen ungarischen Nationaltanz mit Verbe executirten und derselbe mit Beifall aufgenommen wurde.

Volkswirtschafts-

Sandels-Zeitung

Arad, 12. Jänner. Die Witterung ist anhaltend kalt und sind nunmehr die Straßen wieder fahbar.

Im Getreidegeschäfte ist die Stimmung in Weizen flau, da Pester Berichte seit einigen Tagen rückgängige Preise melden. Ein hiesiges Mühlenabstimmung kaufte 6000 Zolcentner Weizen, Herrschaftswaare 83 1/2—84 ab Bahn Merzdorf angeblich á fl. 4.25.

Am Neuen-Arader Wochenmarkte waren die Zufuhren gering. Weizen galt bei wenig Kaufluft fl. 4.25—40 bis fl. 4.60 per Zolctr. Mais per Megen fl. 2.70. Spiritus unverändert.

Buda-Pest, 11. Jänner. (Getreide.) Effectiver Weizen war in Folge der reservirten Paltung der Mühlen flau und mußten sich Eigener herbeilassen bei seiner Waare 5—10 kr., bei geringen Sorten 10—15 kr. nachzulassen. Der Umsatz von heute und gestern beträgt bei 25.000 Zolcentner.

Zur amtlichen Notirung gelangten folgende Schlüsse: Weizen. Banater 1400 Zolctr. 84 1/2 pfd. fl. 4.75, 2000 Zolctr. 85 pfd. fl. 4.90, 400 Zolctr. 85 pfd. fl. 4.85, 200 Zolctr. 87 pfd. fl. 5.15. Alles per 3 Monate. — Theiß, 3000 Zolctr. 87 pfd. fl. 5.30, 200 Zolctr. 86 1/2 pfd. fl. 4.85, 200 Zolctr. 86 3/4 pfd. fl. 5.25, 400 Zolctr. 86 1/2 pfd. spitzbrandig fl. 4.40, 600 Zolctr. 85 1/2 pfd. fl. 5.05, 1000 Zolctr. 88 1/2 pfd. fl. 5.40, 2000 Zolctr. 88 1/2 pfd. fl. 5.40, 500 Zolctr. 88 pfd. fl. 5.35, 400 Zolctr. 89 pfd. fl. 5.45, 400 Zolctr. 88 1/2 pfd. fl. 5.40, 1400 Zolctr. 88 1/2 pfd. fl. 5.40, Alles per 3 Monate. — Weissenburger 1500 Zolctr. 88 pfd. fl. 5.30, per 3 Monate. — Arader 1200 Zolctr. 86 pfd. fl. 5, per 3 Monate. — Oberländer 1400 Zolctr. 86 1/2 pfd. fl. 4.97 1/2, 1200 Zolctr. 85 pfd. fl. 4.75, Alles per 3 Monate.

Roggen, Mais, Gerste und Hafer zu unveränderten Preisen schwach gehandelt. Termine flau und geschäftslos. Usance-Weizen per Frühjahr fl. 4.75 Geld, fl. 4.77 Waare. Mais per Mai-Juni fl. 3.50 Geld, fl. 3.52 Waare, per Mai-Juni, ungar. fl. 3.32 G., fl. 3.35 Waare. Hafer per Frühjahr fl. 2.20 Geld, fl. 2.21 Waare.

Wiener Waarenbörse vom 11. Jänner. Die Geschäftslage hat seit der Vorwoche keine Veränderung erfahren. Der Verkehr bleibt in allen Branchen ein ungemein stiller. Getreide in allen Sorten matt und wenig gefragt. — Rüböl stagnirt, Preise nominal, unverändert. — Petroleum fest. — Spiritus dagegen recht flau. Alle andern Artikel total geschäftslos.

Wien, 11. Jänner Central-Viehmarkt. St. Marx. Der heutige Gesamtzutrieb ergab 3771 Mastochsen und übertrugte den jetzigen Bedarf um circa 800 Stück. Die Käufer beobachteten daher in Berücksichtigung der ihnen heute gebotenen reichen Auswahl eine reservirte Haltung, aus welcher sie erst dann hervortraten, nachdem die Eigener zu ansehnlichen Concessionen sich bereit erklärten. Wir notirten für ungarische Mastochsen, 1890 Stück, von fl. 26 bis fl. 29, für galizische, 977 Stück, von fl. 26.50 bis fl. 27.75 und deutsche von fl. 27 bis höchstens fl. 30 per Centner.

Paris (La Bilette), 7. Jänner. Die heutige Zufuhren beliefen sich auf 2779 Rinder, 13.523 Schafe, 3543 Schweine und 126.582 Pfund Fleisch. Mastochsen erreichten 55 bis 90 Francs, Schafe 70 bis 89 Francs und Schweine 68 bis 77 Francs per 50 Kilogramm. Die Fleischzufuhr betrug vom 1. bis 7. d. 625.447 Pfund; darunter 235.448 Pfund Rindfleisch, per Kilogramm 88 Centimes bis 2 Francs 60 Centimes; 189.342 Pfund Kalbfleisch, per Kilogramm 1 Franc bis 2 Francs 6 Centimes; 110.522 Pfund Hammelfleisch, per Kilogramm 90 Centimes bis 2 Francs 38 Centimes, und 90.134 Pfund Schweinefleisch, per Kilogramm 1 Franc bis 1 Franc 56 Centimes.

Wiener Börse vom 11. Jänner. Die höhern Notirungen des Berliner und Frankfurter Privatverkehrs, welche mit der Bezeichnung „sehr fest, animirt“ begleitet waren, nahmen einen günstigen Einfluß auf die Entwicklung des heutigen Vorgegeschäftes. Der Verkehr war sehr lebhaft und ziemlich umfangreich, und die meisten Speculationswerthe erzielten wesentliche Avancen.

Sehr begehrt waren Ungarische Lose, welche bis 84.75 bezahlt wurden und 1864er Lose, welche bis 142 vorliefen. Creditactien gingen von 228.50 bis 229, Anglobank-Actien von 142.50—143.25, Unionbank-Actien von 108—108.50, Egyptische Bank von 158—158.50, Ungarische Creditbank von 213 bis 213.75, Ungarische Bodencreditbank bis 74. Unter den Industriepapieren hielten sich All-

meine Baubank bei 28, Anglo-Baubank bei 41.50, Bauverein zwischen 31.25 und 31.40, Eisenbahn-Baugesellschaft bei 76, Wechsel-Baubank bei 12.50, Tramway-Baugesellschaft bei 53, Union-Baubank bei 28.

Von Bahnen notirten Lombarden 128, Staatsbahn 298.50, Carl Ludwig-Bahn 244 und 244.75, Kaschau-Oberberger Bahn 134, Theißbahn 187. Papierrente kamen zu 70.10, 1860er Lose zu 113 zum Abschlusse.

(Schluß der Börse.) Um 1 Uhr 30 Minuten: Creditactien 228, Ungarische Creditbank 212.75, Anglobank 142, Anglo-Hungarian-Bank 23.50, Francobank 52.50, Franco-Hungarian-Bank 68.50, Ungarische Bodencreditbank 74, Unionbank 106.50, Handelsbank 68.50, Vereinsbank 45.75, Allgemeine österreichische Bank 42, Egyptische Bank 157.25, Verkehrsbank 100, Wiener Bankverein 99.25 Staatsbahn 298.50, Lombarden 127.50, Allgemeine Baubank 28 Bauverein 31.10, Brigittenauer 8.25, Bau- und Miethgesellschaft 30, Parcellirungs- und Baugesellschaft 18, Anglo-Baubank 41.50, Wechsel-Baubank 12.50, Union-Baubank 25.25, Union-Baumaterialien-Gesellschaft 12, Niederösterreichischer Bauverein 26.25, Leopoldstädter Baugesellschaft 11.75, Militär-Baubank 48.50, Eisenbahn-Baugesellschaft 75.50, Tramway-Baugesellschaft 53, Napoleonsb'or 8.90, Elisabeth-Westbahn 139.50. Matt und lustlos.

Telegramm der Arader Lloyd-Gesellschaft.

Buda-Pest, 12. Jänner. (Getreidegeschäft.) Effectiver Weizen 10 kr. billiger. Usance-Weizen fl. 4.68, gemacht fl. 4.65—68, Frühjahr-Hafer 40,000 Ctr. fl. 2.20 ohne Angabe gegeben fl. 2.19 Geld, Mais fl. 3.50—51.

Telegraphirter Cours

der Staatspapiere in Wien vom 12. Jänner 1875.

Table with 2 columns: Paper name and price. Includes Metalliques, National-Anlehen, 1860er Staats-Anlehen, Banactien, Creditactien, London, Silber, K. k. Münz Ducaten, Napoleonsb'or.

Correspondenz der Redaktion.

An „die Früheren.“ Ihre Zumuthung, daß wir eine Abschrift Ihres Eingesehnet an den k. k. Magistrat senden sollen, damit „man nicht glaube, daß Alles nur in unserem Redaktionsbureau geschmiedet wurde und man sehe, wie man allgemein das Thun und Lassen desselben beurtheilt“ — ist zu naiv um ernst genommen zu werden. Die Redaktion ist weder ein Vermittlungs-, noch ein Zustellungsbureau und haben Sie der moralischen Muth nicht, Ihre Ansicht zu unterfertigen, so nützen Ihre — noch so gepfefferten Ansichten — weder uns noch Ihnen.

Heute Mittwoch den 13. Jänner im Caffeehause zur „Stadt Paris“ Gesang- und Zither-Concert

der Tyroler Alpen-Sänger-Gesellschaft J. Lückl, bestehend aus 3 Damen und 3 Herren. Anfang halb 8 Uhr. Entrée frei.

Theater.

IV. Abonnement. Nr. 16. Heute Mittwoch den 13. Jänner 1875:

Brankovits György, szerb fejedelem.

(Georg Brankovits, Fürst von Serbien.) Drama in 5 Aufzügen von Carl Obernhil. Anfang 7 Uhr.

Ballnachricht.

Das erste Araber freiwillige bürgerliche Feuerlöschcorps wird Samstag den 23. Jänner l. J. im Saale des Hotels „zum weißen Kreuz“ selbstständig eine Tanzaufführung arrangiren, deren Reinertrag zur Renouirung und Instandhaltung der eigenen Florian-Capelle, dann zur Anschaffung von Feuerlöschrequisiten verwendet wird.

Die Eintrittskarten werden durch die Bevollmächtigten des Corps in die Häuser gebracht. Galleriekarten sind nur in der Handlung des Herrn Ignaz Belgrader zu bekommen.

Aus dem Vereinsleben.

Einladung.

Der Ausschuss der Araber städt. freiwilligen Feuerwehr wird Sonntag den 17. d. M., Vormittags 10 Uhr, im städtischen Rathungssaale eine Sitzung halten, bei welcher die durch das betreffende Comité revidirten Rechnungen über die Einnahmen und Ausgaben des verflossenen Jahres vorgelegt werden.

Am 24. d. M., Vormittags 10 Uhr, wird das Corps ebenfalls im städt. Rathungssaale seine Jahres-Generalversammlung abhalten, bei welcher auch die Neuwahl der Functionäre stattfinden wird.

Zu diesen Sitzungen werden die p. t. Corpsmitglieder je zahlreicher zu erscheinen hiemit eingeladen. Arab, 12. Jänner 1875.

Nr. 21067 W. 1874.

Kundmachung.

Laut Beschluß Z. 20552 vom 21. December 1874 des Araber k. Gerichtshofes e. J. wurde die Holzhandlungsfirma des

Jacob Kohn

in Arab, in das Register für Einzelfirmen wechselgerichtlich protocollirt, was hiemit kundgemacht wird.

Aus der am 24. December 1874 abgehaltenen Sitzung der Wechselabtheilung des Araber k. Gerichtshofes.

Nagy Sandor, k. Gerichtspräsident.

Haller, Gerichtscorreferent.

Notirungen der Pester Börse vom 11. Jänner 1875.

Table with columns for various securities and their prices, including Ung. Eisenb.-Anl. 4 100 fl., Ungar. Prämien-Anlehen, Grundentl.-Obl.-Ungar., etc.

Table listing Pfandbriefe (mortgage bonds) from various banks and institutions, including Ung. Bodener zu 5 1/2%, Hypothekenk. 5 1/2%, etc.

Schluss-Course der Wiener Börse vom 9. Jänner.

Table listing Schluss-Course for various securities, including Allgemeine Staatsschuld., Grundentl.-Obligationen, Öffentliche Anlehen, and Bank-Actien.

Table listing Commercial Wr., Franco-österr. B. 80 fl. E., Franco-ungar. B. 80 fl. E., National-Bank, etc.

Table listing Actien von Transportunternehmungen, including Albrecht-Bahn, Alfeld-Piumaner Bahn, Böhmische Nordbahn, etc.

Table listing Pfandbriefe and Prioritäts-Obligationen, including Boden-Creditanstalt, Nationalbank, Ung. Bod.-Cred.-Anstalt, etc.

Table listing Lose (lottery results) for 1839er Staatslose, 1854er Staatslose, 1860er Lose Ganzes, etc.

Table listing Actien von Transportunternehmungen (continued) and other securities, including Como-Rentenscheine, Innsbrucker Stadtanlehen, etc.

Table listing Devisen (exchange rates) for Amsterdam, Augsburg, Berlin, Brüssel, Frankfurt a. M., Hamburg, London, Paris, Zürich, etc.

Das Junggesellen-Aleblatt.

Erzählung vom J. Krüger. III. (Fortsetzung.)

„Was ich einmal verschenkt, nehme ich nicht zurück.“ Und sich den Männern zuwendend versetzte er in hohem Tone: „Ich errathe eure Absicht. Aber wagt es nicht, Hand an mich zu legen. Den Ersten, der mir naht, stoße ich nieder.“

durch einen schweren Fall einen Knochenbruch erlitten und daß die Schwere seine Athemholens auf eine starke Schädigung der Brust deute. Eine langsame, vorsichtige Cur sei nothwendig, solle nicht ein fortwährendes Siechthum die Folge seines Unglücksfalles sein.

sicht und der Stumpfnase hatte sich wieder in Paris eingefunden. Aber er war nicht allein zurückgekommen. Viele Jahre in Deutschland, im Süden, wie im Norden, verweilend, hatte er überall nach jungen weiblichen Talenten gesucht, große Summen auf deren Ausbildung verwendet, aber kaum minder schlechten Dank für die gebrachte Opfer geerntet.

Advertisement for 'Spielwaaren und Gesellschaftsspiele' (Games and Social Games) with a small illustration of a game board.

Lebensgenossen schon in Paris vor. Er stattete den seinen Besuch ab, sprach gegen den einflussreichsten lebenden Vorgänger herzliches Bedauern aus, wünschte die schmerzliche Verbindung mit ihnen nicht wieder anzuknüpfen. Wie hätte er sich auch wieder zu ihnen hingezogen fühlen können? Vorgänger war ein Murrtopf geworden, der mit neidischen Augen auf die stattliche Erscheinung seines achtundvierzigjährigen Freundes blickte und Klage über Gichtschmerzen.

Die drei Junggesellen lebten also wieder in Paris, aber man konnte sie nicht mehr ein Klebblatt nennen, da sie körperlich und geistig von einander getrennt waren. Nur in einem Punkte schienen sie noch übereinzustimmen, in dem, ihre Freiheit zu bewahren und früher oder später, ohne jemals durch die Ehe gefesselt zu sein, in die Gruft hinabgesenkt zu werden.

VI.

Vor der Gartentür der ländlichen Besingung Montrouge, einige Stunde von Paris entfernt, hielt

in der Nachmittagsstunde eines heitern Sommerlages eine glänzende, mit zwei feurigen Klappen bespannte Equipage. Aus diesem Gefährt sprang mit jugendlicher Lebendigkeit ein hochgewachsener kräftiger Mann, dem das Gepräge der Borneubheit auf dem gebräunten, wohlgeformten Antlitz lag.

Drei Personen, die am Eingange des Gartens standen und, wie es schien, auf seine Ankunft gewartet hatten, riefen ihm ein herzliches Willkommen entgegen.

Es war der Baron von Montrouge, Besitzer des im modernen Styl gebauten Schlosses, seine Gattin Eugénie, die einzige Tochter ihrer in jeder Beziehung glücklichen Ehe.

Der von Paris kommende Cavalier schüttelte Herrn von Montrouge die Hand und begrüßte dann Mutter und Tochter, indem er ihre Hände an seine Lippen zog.

„Es freut mich, Herr von Doréant“, verießte der Schloßherr, „daß Sie Wort halten und Ihren Besuch

nicht verschoben haben. Unter allen unseren Gästen, die uns zuweilen die Ehre erzeigen, eine Abwechslung in unser Stilleben zu bringen, sind Sie uns der willkommenste.“

„Ich stimme meinem Vatten bei“, sagte die Baronin, „und wenn ich nicht irre, auch unsere Eugénie.“

„D, gewiß“, sprach das junge Mädchen mit einem bezaubernden Lächeln, während ein freudiges Roth über ihre schönen kindlichen Züge flog. „Soll ich die Wahrheit sagen, so habe ich mich recht nach Ihnen gesehnt. Ich plaudere so gern mit Ihnen. Ihre Unterhaltung hat mir eine ganz neue Welt eröffnet. Sie wissen so viel und so interessant von fremden Ländern und Völkern zu erzählen, deren in dem Kloster, in dem ich erzogen wurde, nur oberflächlich erwähnt wurde. Ich kann es nicht satt werden, Sie anzuhören.“

(Fortsetzung folgt.)

Arveresi hirtetés.

A es, kir. szabad. áll. földhitelintézetnél Winkler Vilmos ellen 144631 frt 83 kr. és jár. iránt lefolytatott végreh.

1. Az arverési tárgyat képezi az Arad város tjk. 1117. sz. lapján Winkler V. nevű felvett, halász-utca 27-ik számú ház és telek minden tartozékával együtt, egy mint a nevezett tulajdonos használatára volt.

2. Az arverési 1874. évi február 12-én d. e. 9 órakor az aradi kir. tszék tkvi irodájában lesz megtartandó, és a kiküldési ár 100000 frt o. é. mint elfogadott becsérték fogja képezni.

3. Az arverés kezdete előtt a venni kívánók, kivéve azon jelzálogos hitelezőket, kiknek követelése a kiküldési ár első fele részében fedve van, a kiküldési ár 10%-át bányapénzzel az eljáró bír kezébe letenni tartoznak, és pedig közpénzben vagy állampapírokban, vagy az ált. oszt. földhitelintézet záloglevelében. Ezen állampapírok és záloglevelek az utolsó tizedjegyű szerinti értékben számítandók. A legfőbbtel igérő bányapénz a vételár fejében vissza tartatik, a többiek pedig az arverés után rögtön vissza adatik.

4. A bányapénz leszámitásával fennmaradó vételár után annak teljes lefizetése a legfőbbtel igérő 6% kamatot fizet.

A legfőbbtel igérő tartozik az arverés napjától számítandó 4 hét alatt a tszéknek igazolni, hogy az általános oszt. földhitelintézet követelését (töke, kamat és egyéb járulékaival együtt), mennyiben a követelés a vételárt túl nem haladja közvetlenül kielégítette, vagy pedig azt kimutatni, hogy kielégítven az ált. oszt. földhitelintézet kö-

vetelése utáni hátralékos kamat és tökerészetet, a mellékartozásokkal és költségekkel együtt a nevezett intézettel a kölcsön-tökeinek az arverezett birtokon meghagyása iránt kiegészített az ált. oszt. földhitelintézetnél közvetlenül teljesített fizetések a vételárba számítandók.

5. A vételárnak azon része, mely a bányapénz beszámítása és az ált. oszt. földhitelintézetnél teljesített fizetésekkel együtt fennmaradt az arverés napjától számítandó 3 hó alatt az eljáró bíróságnál lefizetni köteles, ellen esetben vevő kárára és veszélyére kitűzendő, csupán egy újabb arverésen az ingatlanosság az előbbi vételáron, illetve 40000 frt összegben a legfőbbteligérőnek elfogadati.

6. Vevő a vételnaptól a megvett ingatlanosságnak azonnal tettleges birtokába lép, és azon naptól kezdve egyezsersmind minden azzal járó veszély és teher őt illeti, de annak tulajdonát csak a vételár teljes kiegyenlítése után a tkvi átírás után nyeri meg.

7. A birtokátvitelhez illetéket egyedül vevő tartozik viselni. Ezzel egyezsersmind mindazon jelzálogos hitelezők, kik nem ezen tkvi hatóság székhelyén vagy annak közelében laknak, felhivatnak, hogy a rdts 433 §-hoz képest itt helyben megbízottat rendeljenek, s azok nevét az eladási jelentésük be, egyuttal mindazok, kik a lefoglalt javak iránt tulajdoni vagy más igényt érvényesíthetni válnak, felhivatnak, miként a tk. rdts 466 §-a értelmében igénykeresetüket törvényszabta határidő alatt nyújtsák be.

Kelt az aradi kir. törvényszék mint tkkvi hatóság 1874. évi december hó 23-án tartott üléséből.

Az aradi kir. törvényszék mint telekvi hatóság.

12.344. 43-1-3
1874.

Arverési hirdetés.

A es, kir. szab. áll. osztrák földhitelintézet által Winkler Vilmos

ellen 9764 frt 91 kr. és jár. iránt lefolytatott végreh. ügyben arverendő ingatlanra nézve következő feltételek megállapítottak:

1. Az arverési tárgyat képezi az Arad város tjk. 1117. sz. lapján Winkler V. nevű felvett, halász-utca 27-ik számú ház és telek minden tartozékával együtt, egy mint a nevezett tulajdonos használatára volt.

2. Az arverési 1875. évi február 10-én d. e. 9 órakor az aradi kir. tszék tkvi irodájában lesz megtartandó, és a kiküldési ár 20000 frt o. é. mint elfogadott becsérték fogja képezni. Ezen harmadik arverési határrapon a fent említett birtok a kiküldési árán alul is, de 10000 frton alul el nem fog adati.

3. Az arverés kezdete előtt a venni kívánók, kivéve azon jelzálogos hitelezőket, kiknek követelése a kiküldési ár első fele részében fedve van, a kiküldési ár 10%-át bányapénzzel az eljáró bír kezébe letenni tartoznak, és pedig közpénzben vagy állampapírokban, vagy az általános oszt. földhitelintézet záloglevelében. Ezen állampapírok és záloglevelek az utolsó tizedjegyű szerinti értékben számítandók. A legfőbbtel igérő bányapénz a vételár fejében visszatartatik, a többiek pedig az arverés után rögtön visszaadatik.

4. A bányapénz leszámitásával fennmaradó vételár után annak teljes lefizetése a legfőbbtel igérő 6% kamatot fizet. A legfőbbtel igérő tartozik az arverés napjától számítandó 4 hét alatt a tszéknek igazolni, hogy az ált. oszt. földhitelintézet követelését (töke, kamat és egyéb járulékaival együtt), mennyiben a követelés a vételárt túl nem haladja, közvetlenül kielégítette, vagy pedig azt bemutatni, hogy kielégítven az ált. oszt. földhitelintézet követelését utáni hátralékos kamat és tökerészetet, a mellékartozásokkal és költségekkel együtt a nevezett intézettel a kölcsön-tökeinek az arverezett birtokon meghagyása iránt kiegészített.

Az ált. oszt. földhitelintézetnél közvetlenül teljesített fizetések a vételárba számítandók.

5. A vételárnak azon része, mely a bányapénz beszámítása és az ált. oszt. földhitelintézetnél teljesített fizetésekkel együtt fennmaradt az arverés napjától számítandó 3 hó alatt az eljáró bíróságnál lefizetni köteles, ellenesben vevő kárára és veszélyére kitűzendő csupán egy újabb arverésen az ingatlanosság az előbbi vételáron, illetve 10000 frt összegben alul is a legfőbbtel igérőnek elfog adati.

6. Vevő a vétel napjától a megvett ingatlanosságnak azonnal tettleges birtokába lép, és azon naptól kezdve egyezsersmind minden azzal járó veszély és teher őt illeti, de annak tulajdonát csak a vételár teljes lefizetése után a tkvi átírás által nyeri meg.

7. A birtokátvitelhez illetéket egyedül vevő tartozik viselni. Ezzel egyezsersmind mindazon jelzálogos hitelezők, kik nem ezen tkvi hatóság székhelyén vagy annak közelében laknak, felhivatnak, hogy a rdts 433 §-hoz képest itt helyben megbízottat rendeljenek, és azok nevét az eladási jelentésük be, egyuttal mindazok, kik a lefoglalt javak iránt tulajdoni vagy más igényt érvényesíthetni válnak, felhivatnak, miként a tk. rdts 466 §-a értelmében igénykeresetüket törvényszabta határidő alatt nyújtsák be.

Kelt Aradon a kir. tkkvi tszéknek 1874. december 23-án tartott üléséből.

Az aradi kir. törvényszék mint telekvi hatóság.

11923.1874. 44-1-3

Arverési hirdetés.

Özvegy Baumann Jozsefnéknak Novák Kaiser Paulina mint Novák Nándor hagyatékát kezelője ellen 118 frt 16 kr. és járuléka iránt lefolytatott végrehajtó

ügyében 1923.1874. sz. a kelt arverési végzésűl fogva az Új-Panát közösgéi 6. sz. tjkben Novák Nándor és Paulina hitvesek nevére felvett 1500 frtra becsült 6 számú beltelkes fél-ház és 2/3 föld felől, továbbá a 150 frtra becsült 1502 helyr. sz. kizikert felől álló ingatlanosság a kiküldési összegűl elfogadott becsár 10%-nak letétele mellett Új-Panatonazottani közösgéjénél 1873. évi február hó 1-6 napján, becsárón vagy azon felül, és szükség esetén 1875. évi márczius hó 1-6 napján becsárón vagy azon alul, d. e. 10 órakor, következő feltételek mellett elfog adati.

Vevő köteles a vételár harmadát a bányapénz betudása mellett az arverés leltése idején az arverési bír kezébe letenni, a 2-ik harmadot a leltés utáni két hó, és a 3-ik harmadot négy hó alatt az arverés napjától számítandó 6% kamatokkal, az aradi kir. törvényszéknek letézni.

Vevő a vételár első részletének lefizetése után a megvett ingatlanosságnak azonnal tettleges birtokába lép, annak tulajdonát azonban csak a vételár teljes lefizetése után nyeri meg.

A birtokátvitelhez illetéket egyedül vevő viseli. Ezzel egyezsersmind mindazon jelzálogos hitelezők, kik nem ezen tkvi hatóság székhelyén vagy annak közelében laknak, felhivatnak, hogy a rdts 433 §-hoz képest itt helyben megbízottat rendeljenek, s azok nevét az eladási jelentésük be, egyuttal mindazok, kik a lefoglalt javak iránt tulajdoni vagy más igényt érvényesíthetni válnak, felszólítottatnak, miként a tk. rdts. 466 §-a értelmében igénykeresetüket törvényszabta határidő alatt nyújtsák be.

Kelt az aradi kir. törvényszék mint tkkvi hatóság 1874. évi december hó 16. napján tartott üléséből.

Az aradi kir. törvényszék mint telekvi hatóság.

Spielwaaren und Gesellschaftsspiele. Der kleine Zauberer. Ueberraschung und Unterhalt. Major FRIEDMANN, Wien, Graterstraße 26.

Paris
wie im
jungen
deren
blechten
diese
ere sie
und
miedet.
Ber-
reis-
war,
Leider
fallsche
smacht.
ithigen
orden,
ihm
wilt.
Ge-
taunen
band,
on al-
häu-
wid-
stöß
e ihm
taigen
drei
hieren

